

Aussenstellen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Jahresbericht / Schweizerisches Landesmuseum Zürich**

Band (Jahr): **104 (1995)**

PDF erstellt am: **27.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Aussenstellen

Das Schweizerische Landesmuseum hat sich im Laufe seiner annähernd hundertjährigen Geschichte zu einer beachtlichen Museumsgruppe mit acht Museen entwickelt. Fünf davon sind seit dem 1. Januar 1995 in der Sektion «Aussenstellen» zusammengefasst: Schloss Wildegg AG, Schweizerisches Zollmuseum in Gandria TI, Musikautomaten Museum in Seewen SO, Wohnmuseum Bäregasse in Zürich und Forum der Schweizer Geschichte in Schwyz.

Zu den wichtigsten Aufgaben der neuen Sektionschefin Regula Zweifel gehören: Die Vermittlung von Kultur dezentral an den verschiedenen Standorten; die Zusammenarbeit mit den jeweiligen Kulturbeauftragten und Kulturschaffenden vor Ort, um die Museen in ihrer Umgebung zu verankern; das Vereinbaren der Ziele mit den Leitern und Leiterinnen in den Bereichen Betrieb und Aktivitäten und das Vernetzen der Fachkenntnisse der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen.

Schloss Wildegg AG

Die 8 ha Park- und Gartenlandschaft rund um das Schloss benötigen regelmässige und intensive Pflege. Im Februar räumten der Schlossverwalter und seine Mitarbeiter die grosse Rabatte auf der Lindenterrasse von den überalterten Hortensien und legten das schöne, mit Holzschnitzeln bedeckte Moorbeet mit 22 Azaleen und Rhododendren an. An der Südwand der Villa mussten kranke Rebstöcke durch neue ersetzt werden, wobei interspezifische, gegen Pilzkrankheiten resistente Reben gewählt wurden: Magliasina, Triumph vom Elsass und Muskat blue. Im französischen Garten wurden Birnenspalier ersetzt. Neu hinzu kamen Williamsbirne, Kaiser Alexander, eine Boscs Flaschenbirne sowie eine Gute Luise. Weiter wurden an der Südfassade des Erlachhauses Glyzinien angepflanzt. Die alten hatten die Renovation des Hauses von 1991 nicht überstanden.

Der zum Schloss Wildegg gehörende Wald erstreckt sich auf 43 ha. Nach einem ausgiebigen Holzschlag im Peterstoffel war eine grosse Menge an Astholz angefallen. Aus Rentabilitätsgründen werden keine Wellen mehr hergestellt, weshalb das Holz ungenutzt liegen blieb. Da das Verbrennen von Holz im Wald ökonomisch und ökologisch wenig sinnvoll ist, entschied man sich, das Holz zu hacken und die Schnitzel auf die vielen Rabatten zu verstreuen. Im Forstjahr 94/95 war eine Holznutzung von total 239 m³ zu verzeichnen. 31,8 m³ Pappel-

holz aus dem Schachen konnten an eine Skifabrik verkauft werden.

Mit neuen Bearbeitungsmaschinen erstellte Roland Peyer die Architektur der Sonderausstellung «Vom Mädchen zur Dame. Sophie von Erlach-Effinger. Erziehung im Ancien Régime». In wenigen Wochen entstand so im Ausstellungsraum der Scheune ein Haus im Haus. Dieses besitzt sieben in Form und Farbe verschieden gestaltete Räume. Ein jeder widerspiegelt eine wichtige Etappe im Leben der Sophie von Erlach, deren Mädchenjahren Elisabeth Weingarten in ihrer Ausstellung nachgegangen ist. Für die Gestaltung zeichnete Lars Müller verantwortlich. Zum ersten Mal werden die mit einem Walkman ausgerüsteten Besucher und Besucherinnen mit Originaltexten von Sophie von Erlach durch die Ausstellung geleitet. Sophie berichtet offen und unpräzise aus ihrem Leben. Die farbliche und architektonische Gestaltung der Lebensräume evoziert glückliche und auch düstere Tage der Sophie von Erlach. Am Schluss des Rundgangs treten Besucher und Besucherin von der Vergangenheit zurück in die Gegenwart, wo sie Vergleiche zwischen der Erziehung von Sophie von Erlach und heute anstellen können.

Im Erlachhaus wurde die Ausstellung «Berner Bauernkeramik des 18./19. Jahrhunderts» vom Vorjahr während des Sommers nochmals gezeigt.

In den nächsten Jahren werden der Schlossverwalter und seine Mitarbeiter Schritt für Schritt den Gemüsegarten wieder herstellen. Für Quellenforschung und gartendenkmalpflegerische Aspekte stehen ihnen Mitarbeiter des Büros Stöckli, Kienast und Koepfel, Landschaftsarchitekten BSLA, aus Wettingen zur Seite. Als Partner für die Realisierung konnte gleichzeitig der Schweizerische Gärtnermeisterverband gewonnen werden, dessen Vorstandsmitglieder die Planung mit Rat und Tat unterstützen.

Von März bis Oktober besuchten 23'629 Personen, davon 7'000 Kinder, die Domäne von Schloss Wildegg.

Museo doganale svizzero Cantine di Gandria TI

L'esposizione permanente del Museo doganale, riallestita in gran parte nel 1994, ha attirato numerosi visitatori e visitatrici anche lo scorso anno. Il Museo ha visto affermarsi la sua impostazione per il secondo anno consecutivo. Nel 1995, il Museo è stato onorato dalla visita dei Consiglieri di Stato ticinesi e bernesi in corpore ed ha avuto il piacere di accogliere anche una delegazione della trasmissione televisiva «Aktenzeichen XY» e un gruppo di rappresentanti dei quadri della «Deutsche Bundeswehr».

*Schweizerisches Zollmuseum
Cantine di Gandria TI*

Die im Vorjahr 1994 zum grossen Teil neu gestaltete Dauerausstellung des Zollmuseums faszinierte im vergangenen Jahr erneut zahlreiche Besucherinnen und Besucher. Das Museumskonzept hat sich auch im zweiten Jahr bewährt. Die Besuche der Regierungsräte der Kantone Tessin und Bern (in corpore), einer Delegation der Fernsehsendung «Aktenzeichen XY» und einer Gruppe aus dem Kader der Deutschen Bundeswehr waren Höhepunkte im Museumsjahr 1995.

Musikautomaten Museum Seewen SO

Der Spatenstich zum Neubau war für das Musikautomaten Museum und alle seine Mitarbeiter das herausragende Ereignis. Am 14. September 1995 eröffnete Herr Bundesrat Otto Stich die Feierlichkeiten mit folgenden Worten: «Der erste Spatenstich bei einem Bauvorhaben ist immer ein denkwürdiger Akt. Er kennzeichnet die Schnittstelle zwischen dem Wollen und dem Tun, dem Entwerfen und dem Ausführen, letztlich zwischen dem Denken und dem Handeln».

Die Vorarbeiten zur Sonderausstellung «KlangKunst», welche im Juli 1996 im Schweizerischen Landesmuseum in Zürich eröffnet wird, verlangte die Konzentration aller Kräfte. Das aus den Fachleuten des Musikautomaten Museums und auswärtigen Experten zusammengesetzte Ausstellungsteam betrieb wissenschaftliche Grundlagenforschung und restaurierte Dutzende von Spieldosen. Die bedeutende Sammlung von Schmuckstücken aus den Jahren 1780 bis 1820 wurde von den Restauratoren Stück um Stück aufgearbeitet. Bei dieser Gelegenheit sind auch Digital-Tonband-Audioaufnahmen hergestellt worden, damit der Ausstellungsbesucher die Musik hören kann und die Objekte klanglich dokumentiert sind.

Freundschaftlich ist der Kontakt zu den Sammlern von Musikautomaten in Ste-Croix VD, die in zahlreichen Gesprächen ihr grosses Wissen weitergaben und für die Ausstellung «KlangKunst» besonders wichtige Stücke als Leihgaben zur Verfügung stellen werden.

Vier Führer und Führerinnen wurden zusätzlich zum Thema Musikautomaten und deren Geschichte ausgebildet. Sie werden sowohl in «KlangKunst» wie auch im neuen Museum in Seewen eingesetzt werden.

Die Sammlung des Musikautomaten Museums konnte mit fünf Schmuckstücken, vier Spieldosen, einer Plattenspieldose, einer Pendule und zwei Büchern angereichert werden, alles herausragende Objekte.

Die Betriebskommission tagte zwei Mal. Ihr gehören an die Herren Dr. Andres Furger, Präsident, Dr. h. c. Heinrich Weiss-Stauffacher, Ehrenpräsident, Urs Allemann, Bern, Thomas Bürgi, Solothurn und Germann Wiggli, Seewen.

Forum der Schweizer Geschichte Schwyz

Das Jahr 1995 stand ganz im Zeichen der Eröffnung des Forums der Schweizer Geschichte am 9. Juni. Trotz turbulenter Vorgeschichte gelang es dem Projektteam unter der Leitung von Dr. Walter Leimgruber, das neue Museum zur Schweizer Geschichte der Zeit von 1300–1800 rechtzeitig fertigzustellen (Abb. 5). Die Eröffnung selbst wurde mit einem dreitägigen Fest für die ganze Schwyz Bevölkerung gefeiert. Das Grosseignis, von einem hochmotivierten lokalen Organisationskomitee perfekt vorbereitet, umfasste nicht nur eine engagierte Rede von Bundesrätin Ruth Dreifuss, sondern auch eine Darbietung von Schulklassen sowie ein reichhaltiges Kulturprogramm. In den nachfolgenden Monaten wurden die überwiegend positiven ersten Reaktionen eindrucksvoll bestätigt. Bei Schulklassen und Lehrpersonen sowie Einzel- und Gruppenreisenden aus allen Landesteilen fanden die Ausstellung und das Führungsangebot grossen Anklang.

Die zweite Jahreshälfte war vor allem vom Aufbau des Museumsbetriebes geprägt. Die Co-Leiter Dr. Margrit Wick und Dr. Peter Pfrunder formierten sich mit Willi Epper, Chef Haus- und Sicherheitsdienst, sowie Ruedi Meier, Museumspädagoge, zum Team, welches das übrige Personal schulte und alle Einzelheiten zur Gewährleistung eines offenen, besucherfreundlichen und attraktiven Hauses festlegte. Überdies wurden pendente Arbeiten aus der Projektzeit fertiggestellt oder weiterentwickelt, so etwa die Übersetzung des Führers in die englische, italienische und rätoromanische Sprache, die interaktiven Computerstationen zur Ernährungs-, Klima- und Bevölkerungsgeschichte und die museumspädagogischen Rundgänge zu ausgewählten Themen.

Viel Zeit beanspruchte die Behebung von technischen und klimatischen Mängeln sowie die Organisation effizienter Betriebsabläufe. Schliesslich wurden erste Erfahrungen mit kulturellen Aktivitäten wie Vorträgen, Podiumsdiskussionen und Veranstaltungen für geschlossene Gruppen gesammelt. Insgesamt können die Verantwortlichen des Forums der Schweizer Geschichte auf einen erfolgreichen Start zurückblicken und mit Befriedigung feststellen, dass sich die neue Aussenstelle des Landesmuseums erstaunlich schnell in der Region veran-



Abb. 5 Eröffnung des Forums der Schweizer Geschichte in Schwyz durch Bundesrätin Ruth Dreifuss.

kert hat. Wesentlich war dabei nicht zuletzt das gute Einvernehmen mit den bestehenden Schwyzer Kulturinstitutionen und Fachleuten, die auch die erste Sonderausstellung zum Thema «Der Schatzurm zu Schwyz» realisierten.

Das Team wird von der Betriebskommission unter dem Präsidium von Dr. Josef Wiget, Vorsteher des Amtes für Kulturpflege des Kantons Schwyz, begleitet. Weitere Mitglieder sind Prof. Dr. Urs Altermatt, Universität Fribourg; Gemeinderat Bernhard Aschwanden, Schwyz; Beatrice Fischer-Leibundgut, Stans; Karl Iten, Altdorf; Elisabeth Schoeck-Grüebler, Brunnen; Dr. Andres Furger, Zürich.

Wohnmuseum Bärengasse

Auf den ersten Mai 1995 musste das Wohnmuseum Bärengasse geschlossen und anschliessend ausgeräumt werden. Leider konnte die Terminplanung nicht eingehalten werden. Auch bedurfte es beträchtlicher Überzeugungsarbeit und Geduld, bis wir Ende November 1995 schliesslich die Baubewilligung für den Umbau erhielten.

Wir hoffen sehr, dass das Wohnmuseum Bärengasse in der ersten Hälfte 1997 für das Publikum wieder eröffnet werden kann.